

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Anlieferungskonzept der Abfallwirtschaftsbetriebe der Stadt Köln

Beschlussorgan

Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Gremium	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig
Betriebsausschuss der Abfallwirtschaftsbetriebe der Stadt Köln	15.04.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Rat	24.04.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Rat der Stadt Köln beschließt das in der Anlage beigefügte Anlieferungskonzept der AWB Köln mbH & Co.KG.

Haushaltmäßige Auswirkungen

<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme € _____	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ %	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja € _____	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten b) Sachkosten € _____ € _____
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)		Einsparungen (Euro)		

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Vom Rat der Stadt Köln wurde im Jahre 1997 zur Inbetriebnahme der Restmüllverbrennungsanlage ein Anlieferungskonzept beschlossen.

Aufgrund von Änderungen der Rahmenbedingungen wurde das Anlieferungskonzept seitens der AWB Köln GmbH & Co.KG in Abstimmung mit der Verwaltung aktualisiert.

Politische Zielvorgabe war hierbei, dass die Kapazitäten der Müllumladestationen (Maarweg und Wikingerring Straße) ausgenutzt werden und somit der Straßenverkehr möglichst entlastet wird.

Eine vollständige Anlieferung über die Schiene ist aus folgenden Gründen weder möglich noch ökologisch sinnvoll:

- Sperrmüll, Teile des Straßenkehrriechts und krankenhausspezifische Abfälle müssen aus Sicherheitsgründen in die GVG gebracht werden. Dieses ist nur über die Straße möglich. Im Jahr 2007 waren dies insgesamt rd. 80.000 t.
- Bei den Abfuhrrevieren, die sich im Umkreis der RMVA befinden, ist es aus ökologischen Gesichtspunkten nicht sinnvoll, erst eine längere Strecke zu den Müllumladestationen zu fahren. Dies würde die Straßen zusätzlich belasten.
- Die Müllumladestationen haben nur eine begrenzte Kapazität und das Schienennetz ist nicht unbegrenzt verfügbar. Eine Erweiterung der Müllumladestationen ist nicht möglich. Auch würde dies bedeuten, dass die Umgebungen um die Müllumladestationen stärker durch Fahrzeugverkehr belastet werden. So befindet sich die Müllumladestation Maarweg in einem Wohngebiet, so dass den Anwohnern hier auch kein weiterer Fahrzeugverkehr zugemutet werden kann.

Insgesamt ist für das Jahr 2008 eine Abfallmenge von 360.000 t prognostiziert. Hiervon müssen 80.000 t aus Sicherheitsgründen über die Straße angeliefert werden.

Von den verbleibenden 280.000 t sollen 215.000 t über die Müllumladestationen angeliefert werden. Die verbleibenden 65.000 t sollen über die Straße angeliefert werden. Dies sind lediglich 23 %.

Der Transport über die Schiene ist für diese Mengen nicht sinnvoll, da es sich um Reviere handelt, die sich im Umkreis der RMVA befinden.

Genehmigungsrechtlich sind 66 Anlieferungen pro Tag möglich. Mit dem neuen Konzept können diese um mehr als 50 % reduziert werden, so dass nur noch 31 Anlieferungen erforderlich sind.

Darüber hinaus werden 50.000 t der Sortierreste der BAV und GVG über die Müllumladestation Wikingerring Straße angeliefert. Auch hierdurch reduziert sich der Straßenverkehr in der Umgebung der RMVA.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.